

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

№ 70 Samstag den 4. September 1858

Ämtliche Bekanntmachungen

Waiblingen. An die Ortsvorsteher.
(Geschworenen-Liste.)

Zu Anfang dieses Monats sind die Listen derjenigen Einwohner jeder Gemeinde, welche zu Geschworenen fähig sind, zu fertigen und — nach vorheriger öffentlicher Bekanntmachung — acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufzulegen.

Am 1. Oktober d. J. müssen sofort die Listen mit einer Anzeige, daß Letzteres geschehen ist, dem Oberamtsrichter eingeschendet werden.

An die Ortsvorsteher ergeht die Aufforderung, dieses Geschäft ohne Verzug vorzunehmen und hiebei die Vorschriften des Gesetzes Art. 59 — 67 (Reg.-Bl. von 1849. S. 412 — 415.) genau einzuhalten.

Die Versäumniß des Einsendungsstermins — 1. Oktober d. J. — hat die Absendung von Wartboten auf Kosten des Säumigen zur Folge.

Waiblingen den 2. September 1858.

Oberamtsrichter

Lamparter

Vermögens-Ausfolge.

Waiblingen. Christof Zaudes von Bittensfeld ist im Jahr 1854 nach Nordamerika gereist, hat sich daselbst niedergelassen und nachträglich um Ausfolge seines bisher pflegschaftlich verwalteten Vermögens gebeten. Etwaige Gläubiger des Zaudes werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen dreißig Tagen beim Gemeinderath in Bittensfeld geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 2. Sept. 1858.

K. Oberamt

Häberlen

An die K. Pfarrämtern

Die nun einzusendenden Provisorats-Tabellen sind so einzurichten, daß am linken Rande ein etwa fingerbreiter Raum leer bleibt, weil sämtliche Tabellen von der Diocese hier zusammengeheftet werden müssen. Dieß ist auch für die Zukunft auf den Concepten zu bemerken.

Waiblingen 1. Sept. 1858.

K. Dekanatamt

Bührer.

Der Verein für Christl. Kunst in der Evangelischen Kirche Württembergs beabsichtigt nicht bloß, Gemeinden, die sich an ihn wenden, durch Berathung, Zusendung von Sachverständigen, auch wohl, soweit die ihm zufließenden Mittel reichen, durch Unterstützung, zu einer würdigen Einrichtung kirchlicher Gebäude und Gegenstände, heiliger Gefäße u. s. w. zu verhelfen, sondern er übernimmt auch bereitwillig die Besorgung in dem Falle, wenn ihm heilige Gefäße u. dergl. zur Ausbesserung zc. Vergoldung zugesendet werden. Anfragen gehen entweder unmittelbar an das Zweite Hülferamt an der Hospitalkirche in Stuttgart als „D. S.“ oder er bietet sich der Unterz. zur Vermittlung. Der Verein verbreitet dann weiter schöne und gute Bilder in Schulen und Familien; solche werden auch unter den Mitgliedern verlost.

Mitglieder werden Einzelne oder Körperschaften, Kirchen-Convente, Pfarrgemeinderäthe u. s. f. die jährlich wenigstens 1 fl. bezahlen, mit 3 fl. erhalten sie Stimme und Wahlrecht. Die Leitung besorgt ein Ausschuß von 7 Mitgliedern, Vorsteher ist Hosprediger v. Grüneisen, Schriftführer Helfer Leibbrand, Rechner Obertribunalprocurator Abel, die weiteren Mitglieder: Freiherr vom Holz, Oberhofmeister J. M. der Königin, von Köstlin, Präsident des Consistoriums, Baumeister Leins, Stadtrath Sid.

Der Unterz. erlaubt sich alle Freunde der evangelischen Kirche und der christlichen Kunst, namentlich Vorstände und Mitglieder der Kirchen-Convente und Pfarrgemeinderäthe zur Theilnahme einzuladen und er bietet sich gerne, Beiträge anzunehmen.

Dekan Bühler.

An die Herrn Geistlichen und Lehrer der Diöcese.

Die allgemeine Schulconferenz wird am Donnerstag den 9. Sept. in Korb gehalten werden. Der Gegenstand der Besprechung ist bekannt.

Waiblingen 2. Sept. 1858.

Helfer Binder.

Privat-Anzeigen

Waiblingen.

Bei der Küfer- und Käßler Junkt liegen gegen geistliche Sicherheit 100 fl. parat Pflüger sen.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat verkauft sein Haus und Schener im Sachsenheimer Gäßle um 800 fl. und 1 Kronenthaler und kommt bis nächsten Montag den 6. Sept. Nachmittags 2 Uhr in einmaligen Ausstreik.

Alt Johannes Winkler.

Waiblingen. Lorenz Desterle hat aus Auftrag unter der Hand über Hundert neue Frucht-Säcke nächsten Mittwoch von 11 Uhr bis 2 Uhr im Gasthof zum Adler um billigen Preis zu verkaufen.

Waiblingen.

Friedrich Breier verkauft den Obst-Ertrag von der Kottischen Pflanze bis nächsten Montag 1 Uhr im Sehrenfeld. Die Zusammenkunft auf dem Platz.

Waiblingen.

Güter-Verkäufe.

1858

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Ausstreik.
Job. Kaiser Küfer für ihn G. N. Pflüger.	1 Brtl. Adler hinter der Kirch.		20. Septbr.

Der Geburtstag im Forsthanse.

Eine Erzählung.
Fortsetzung.

Der Forstmeister stand auf, um am Fenster für den schönen Waidmannsgruß zu danken; aber sie waren schon weg, und er legte sich noch einmal nieder; aber die Mutter stand auf, denn es war ja so vieles noch zu beschicken und zu ordnen zum Gebirgstagsfeste.

Auch die Mädchen waren schon auf. Nun ging's denn ans Ordnen der Geschenke. Um des Vaters Bild wurde von Arnold und Malchen der Kranz befestigt.

Wie habt Ihr schon geblasen! flüßerte sie dem geliebten Manne zu. Und er lächelte und sagte leise: Der Gruß geht unserm Vater. Das Mädchen erröthete und schwieg, und die Arbeit ging rüstig fort. Malchen selbst brach die schönsten Blüten von ihren Heliotropen, Monatrosen und Hyazinthen, die sie sorglich am Doppelfenster gezogen, und steckte sie hier und dort in den Ehekrantz, was den beiden Knaben, die auch schon da waren, nicht geringe Freude machte. Jetzt breitete Rosa, auf deren Wangen heute seit langer Zeit sich eine frische Röthe zeigte, von der Arnold sagte, es sey das Morgenroth des Wiedersehens, ihre schön gestickte Pferdebede über der Kommode aus. Die Mutter legte den neuen, reichverzierten Hirschfänger darauf, Malchen brachte das prächtige Wandstier, das sie gestickt und Arnold seine Pfeife, die gestopft war mit duftigem Knaster. Eine jede Gabe wurde gepriesen nach Verdienst; als aber Arnold die Pfeife hinlegte, brach ein Aeh der Bewunderung aus aller Munde, denn die Schnigarbeit war so meisterhaft wie die Zeichnung.

Die Mutter nahm sie in die Hand und besah sie mit leuchtenden Augen; denn sie kannte ihres Gatten Liebhaberei und besonders sein Leid, als ihm der Kopf zerbrach, der ihm hier in erneuerter und schönerer Gestalt gegeben werden sollte.

Kinder, sagt sie, wir sind alle überboten. Seht diese Schönheit und diesen Kleib. So ganz dem zerbrochenen ähnlich und doch so viel schöner. Liebster Arnold, sagte sie, seine Hand fassend, Sie bereiten da dem Vater eine unaussprechliche Freude. Nehmen Sie meinen innigsten Dank vorweg.

Es war ein schöner Abblick für den, der mit bebendem Herzen hinter dem Fensterehen des Nebenzimmers hervorsah. Die Knaben besahen alles mit großer Neugierde. Rosa lehnte an der Wand. Ihre Gedanken begleitete den Geliebten auf seinem Wege zur Heimath. Wonne und Schmerz lag in ihren Blicken. Der Mutter Anblick glänzte in selbiger Freude, indem sie die Geschenke musterte, die die Liebe bet.

An Arnolds Arm lehnte Malchen und die Blicke, welche sie wechselten, mochten beweisen, wie gut sie sich seyen.

Wie rochte Karls Herz. Wie hätte er mögen hinüberstürmen und sie alle an sein Herz pressen, doch er durfte ja noch nicht. Die Stunde war ja noch nicht da.

Kommt, Kinder, sagte nun die Mutter als Alles gründet war, der Vater wird aufstehen. Malchen und Roschen macht den Kaffe. Ich bin nur begierig, sagte sie; ob er nicht brummt, denn ich habe ihm die Staatsuniform an's Bett gelegt.

Sie gingen nun alle hinweg.

Der Alte war schon aufgestanden. Er hatte ohne ein Wort die Staatsuniform angelegt. Er sah's kaum, daß sie es war, denn seine Seele war bei Karl, dem Sohne, den er wiederbekommen sollte. So rauh auch die Außenseite des alten Werner war, so tief war sein Gefühl. Seine Seele umfaßte seine Kinder mit unendlicher Liebe. Und jetzt fiel ein Strahl von Hoffnung in seine Seele. Er sollte ihn wieder haben. So tief sein Gefühl war, so innig war sein frommer Glaube. Heute hatte er wärmer und inniger als je gebetet.

Seine Seele war klar und ruhig geworden; aber die Hoffnung war fester. Noch dann und wann stieg ein Zweifel auf. Er wollte den Menschen heute noch einmal scharf auf's Korn nehmen; aber der war ja so wildfremd. Er wollte in des Forstmeisters Dienste treten. Da hätte sich ja früher oder später seine Lüge kund geben müssen. Die Zweifel schwanden wieder und heiterer als je trat er aus seinem Schlafgemach in das Wohnzimmer, wo sie alle standen. Er war überrascht. Alle bestürmten ihn mit ihren Glückwünschen und mit ihren Gaben.

Nun mußte er besehen. Wie freute er sich, wie dankte er so gerührt. Wie innig drückte er Arnold an sein Herz!

Kinder, sagte er, es ist heute ein Tag der Freude, wie ich selten einen erlebte. Gott, ich danke Dir!

Du hast mich sehr lieb, mehr, als ich verdiene! Du gibst mir die Hoffnung, den Belohnen wiederzusehen, den Vielbeklagten; du gabst mir liebe, gute Kinder, alle sind gesund; erbieltest mir mein theures Weib. — Seine Stimme wankte. Alle standen da mit gefallenen Händen und beteten mit ihm.

Die Mutter sank weinend an sein Herz.

Nach einer stummen Pause sagte der Vater: Ach daß er jetzt bei uns wäre!

Er ist da! rief Arnold und öffnete die Thüre.

Alle wandten sich um — und aus dem Zimmer trat — Karl und klopfte an des Vaters Brust.

Einen Augenblick stand der Alte wie ver-

steinert, dann drückte er den ihr umschlingenden sanft von sich, drehte ihn gegen das Licht — sah ihm in's Angesicht; und riß ihn dann mit dem Ausrufe: Ja er ist's! an seine Brust.

Alle andere standen wie vom Donner gerührt.

Die Mutter sah ihn starr an, ohne sich bewegen zu können. Rosa sank in den Stuhl zurück — Matthei und die Knaben drängten sich an ihn.

Jetzt sank er in der Mutter Arme — dann eilte er zu seiner Rosa — zuletzt zu Matthei und den Brüdern.

Erst! rief Sig, wir haben ihn doch zuerst gesehen und er hat uns den Kranz machen und tragen geholfen; aber so wie jetzt sah er nicht aus!

Nachdem die Ueberraschung und der erste Sturm der Freude vorüber war, zog ihn der Vater neben sich nieder.

Sag' an Kind, wo kommst du heute schon her? — doch er fuhr rasch herum zu Arnold, wo ist der fremde Burfche, der uns vorbereitete? —

Hier! sagte Arnold, auf Karl deutend.

Wie, rief der Vater aus, du warst's selbst? Wie blind waren wir! Und du Mutter und Du Rosa, ihr habt ihn nicht erkannt! Na, das muß ich sagen, aber mein Sohn, du sahst auch abscheulich aus! Wer hätte das geahnet? Ihr Schwestern; — Ach, Karl, als du heute früh Solo bliesest, da ging mir der Ton durch die Seele. Ich kannte ihn.

Aber wie hast Du's selber ausgehalten? fragte die Mutter.

O Mutter, wie schwer wurde mir's! Und doch mußte ich, wenn ich nicht die Freude in Leid verwandeln wollte.

Rosa stand neben ihm. Die Augen voll heller Thränen und doch so selig froh.

Aber du hast eine garstige Schmarie Kind, sagte der Vater. Wo erhaltst Du die? Doch halt! Ich will erst einmal sehen, ob Dir die Narbe etwas geschadet hat.

Er stand auf, nahm Rosa's Hand und legte sie in die seines Sohnes.

Nöschchen, sagte er, hast du nichts dagegen, wenn ich deine Hand in die dieses narbigen Soldaten für immer lege? Du kannst ohne Sorge sein, wenn er als Jäger nicht mehr bestehen kann, so verdient er sein Brod als Schauspieler, denn dazu hat er, wie Du gesehen haben wirst, außerordentliche Anlagen.

Das Mädchen erglühte und wurde bleich. Sie lehnte sich an des Oheims Brust und lächelte leise: lieber Oheim! —

Soll eigentlich heißen: lieber Karl; verbesserte der Forstmeister. Halt ihn fest, Kind, sonst lauft er dir noch einmal weg. Er legte die Glückliche an Karls Brust, der sie an sein

Herz preßte.

Gott segne Euch! sprachen die Eltern!

Damit aber die Hochzeit die Alten nicht durch eine baldige Wiederholung zu viel koste, fuhr der Forstmeister fort, so denke ich, wir feiern gleich zweie. Er trat zu Arnold und Matthei und sagte lächelnd:

Wie sieh's? Habt Ihr Euch immer noch lieb? Ja, ja! rief Arnold und Matthei, und senkte erröthend das Köpfcchen.

Ach ihre Hände fügte er in einander mit seinem Segen.

Dann zog er seine Frau an seine Brust. Mutter, sagte er, sieh doch, wie glücklich die Kinder sind!

Und wir! sagte die Mutter.

Und gewiß waren sie alle glücklich.

Aber unsern Kranz siehst Du gar nicht! schmolten die Kleinen.

Da lobte ihn der Vater freudig und herzlich sie und auch sie waren glücklich und zufrieden.

Winnenden.

Naturalien-Preise den 2. Septbr. 1858.

Fruchtgattungen.	höchst. mittl. niedrigst.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Durchschnitts-Preis	—	—	—
Dinkel, p. Schffl.	7 39	7 29	7 13
Dinkel, neuen	5 19	5 3	4 49
Haber,	7 48	6 19	4 54
Weizen,	12 16	11 44	10 40
Kernen	—	—	—
Berste,	9 4	8 32	8 —
Berste, neue	7 28	6 56	6 24
Roggen,	10 40	10 8	9 36
Mischling p. Sri.	—	—	—
Einforn	—	—	—
Welschkorn Sri.	1 20	1 16	1 12
Ackerbohnen	2 —	1 54	1 52
Wicken	—	—	—

Winnenden. Brod-Taxe.

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . 24 fr.
8 " " schwarzes Brod . . . 22 fr.
Der Kreuzerweden muß wägen 7 Loth

Waiblingen. Brod-Taxe

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . 24 fr.
8 " " schwarzes Brod . . . 22 fr.
Der Kreuzerweden muß wägen 7 Loth

Aus der Detingerschen Pflanzung verkauft der Unterzeichnete den Ertrag von einigen Bäumen hinter dem Frohnacker, der Verkauf findet nächsten Montag Nachmittags 1 Uhr statt.

Marx.

Waiblingen.

Montag Abend Bürger-Verein im Galkhaus zum Pflug.